

# Sonntags-Tipp, vom 17. März 2013

Achim Verden



IN der Hansi-Bar mit der Frittenfee Penny ist immer etwas los. Wer weiß woher das Geld stammt, das aus dem Koffer des windig aussehenden Mannes stammt?

Fotos (3): Niemann

DIESE Damen sind auf den Weg in den Süden, um dort die Kultur zu entdecken. Allerdings scheinen sie nicht viel Ahnung davon zu haben . . .

# Hansi-Bar Drehscheibe des Lebens

## Aller Bühne: Premiere mit „Currywurst“

Von Christel Niemann

VERDEN. Viel zu lachen, aber auch bewegende Momente, bietet „Currywurst mit Pommes“, das aktuelle Stück der Verdener Aller Bühne. Atemberaubend schnell fügen sich die einzelnen Szenen und Gags zusammen, in denen Hiltrud Stampa-Wrigge, Uwe Pekau, Michael Bauckner, Petra Feilen, Martin Gresselmeyer, Michaela Ramp, Tiane Fröhlich und Hans-Jürgen Schulz allesamt zu Hochform auflaufen. Am Freitagabend wurde im ausverkauften Saal des Landhotel „Zur Linde“ in Verden-Hutbergen Premiere gefeiert. Acht weitere Aufführungen gehen noch über die Bühne.

Es geht ziemlich turbulent zu in diesem Stück, das von

den Autoren Frank Pinkus und Nick Walsh als Komödie ausgelegt ist. Natürlich haben den humoristischen Leitfaden auch die Regisseure der Aller Bühne, Uwe Pekau und Gert Wittenberg, aufgenommen, das Stück aber dennoch mit einem erträglichen Maß an Komik inszeniert. „Wir wollten niemanden verletzen, geschweige denn vorführen oder gar der Lächerlichkeit preisgeben. Weder die dargestellten Personengruppen, noch die Schauspieler“, so Wittenberg während der Pause.

Schließlich menschelt es gewaltig in diesem Stück mit den vielen tragisch-satirischen Sequenzen. Die interessante Idee des blitzlichtartig inszenierten Theaterstoffs ist die Imbissbude Hansi-Bar als Dreh- und Angelpunkt menschlich-gesellschaftlicher Befindlichkeiten. Eine Bude, irgendwo an einer Autobahn-raststätte Richtung Süden, wo Reisende sich eine Portion Pommes, eine Currywurst

oder einen Kaffee bestellen und wo Stammgäste ihr Bierchen zischen.

Mittendrin, und das seit 30 Jahren, Penny (Michaela Ramp), als taffe Frittenfee, der nichts Menschliches fremd zu sein scheint. Schließlich sind es Typen unterschiedlichster Couleur, die hier tagtäglich stranden. Die kommen und gehen und von ihr bedient werden. Wie die drei Lehrerinnen auf dem Weg zum Trommelseminar in die Toskana, das Ehepaar in freudiger Erwartung, die überkandidelten Nonnen, der schleimig-prollige Mantafahrer mitsamt gewaltigem Fuchsschwanz und lispelndem Blondchen, karieregeile Managertypen, zerrüttete Paare, hoffnungsvolle Schauspiel-schüler, Schwule, Familien mit und ohne Opa hin zu so genannten Kulturtouristen, die sich auf Pavarotti oder Harald von Karajan freuen.

Kurzum: bei Penny trifft man das komplette menschi-

che Kaleidoskop. Eine klare Verbindung zwischen all diesen Menschen ist nicht erkennbar. Höchstens, dass alle



EINE Männerfreundschaft in der „Hansi-Bar“ an der Autobahn.

auf dem Weg gen Süden sind. werden vom Ensemble der

Nach der Pause, im zweiten Aller Bühne professionell, mit Teil des Stücks, das drei Wo- viel Spielfreude als raffinierte,

chen später spielt, trifft man sie auf der Rückfahrt fast alle wieder. Für manche hat sich das Blatt inzwischen gewen-

det: die eingangs euphorisch gestimmten wirken teils ernüchtert und geläutert, bei anderen ist es genau umgekehrt. Das Feuerwerk, in der die Details des täglichen Wahnsinns verkörpert wird, kam beim Publikum bestens an. Nahezu alle Klischees sind hier würdig vertreten und

werden vom Ensemble der Aller Bühne professionell, mit viel Spielfreude als raffinierte,

menschelnde Schlangengrube dargestellt, die auf höchst vergnügliche Weise selbst vermeintlich intakte Kulissen so satirisch-genussvoll zerpfückt, dass für den Zuschauer der Wiedererkennungswert teils quasi selbstredend ist.

So wie die Darsteller im Laufe des Spiels zunehmend in Fahrt kommen, so werden auch die Lachmuskeln des Publikums zunehmend attackiert. Kurzum: Wer sich unterhaltsame Theaterstunden machen will, rasantes Tempo und Situationskomik liebt und schon immer einmal wissen wollte, was sich rein menschlich an einer Imbissbude abspielt, ist hier goldrichtig.

Weitere Aufführungen: 22. März, 20 Uhr; 24. März, 11 Uhr Frühstückstheater; 7. April, 11 Uhr Frühstückstheater; 12. April, 20 Uhr; 14. April, 11 Uhr Frühstückstheater; 19. April, 20 Uhr, 20. April, 20 Uhr sowie am 21. April, um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen.